



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Alle Anderen (Foto) \* 32A -It's a girl thing \* Spielverderber \*  
super art market \* Drifter \* Das wahre Leben ist anderswo

Kino  
Juni 09

|         |   |   |  |   |   |   |
|---------|---|---|--|---|---|---|
| 11.6 Do | 18:15*  | 18:45   | 20:00 OmU  | 20:30   | 21:45 OmU   | 22:30   |
| 12.6 Fr |  |  |  |  |  |  |
| 13.6 Sa |   |   |  |   |   |   |
| 14.6 So |   |   |  |   |   |   |
| 15.6 Mo |   |   |  |   |   |   |
| 16.6 Di |   |   |  |   |   |   |
| 17.6 Mi |   |   |  |   |   |   |

|         |   |   |  |   |   |   |
|---------|---|---|--|---|---|---|
| 18.6 Do | 17:30   | 18:30   | 20:00  | 20:30 OmU   | 22:15 OmU   | 22:30   |
| 19.6 Fr |  |  |  |  |  |  |
| 20.6 Sa |   |   |  |   |   |   |
| 21.6 So |   |   |  |   |   |   |
| 22.6 Mo |   |   |  |   |   |   |
| 23.6 Di |   |   |  |   |   |   |
| 24.6 Mi |   |   |  |   |   |   |

ab hier (25.6.) kann sich der Terminplan ändern !

|         |  |  |   |  |  |  |
|---------|--|--|---|--|--|--|
| 25.6 Do | 17:30  | 17:45 OmU  | 19:30 OmU   | 20:00  | 21:30 OmU  | 22:30  |
| 26.6 Fr |  |  |  |  |  |  |
| 27.6 Sa |  |  |   |  |  |  |
| 28.6 So |  |  |   |  |  |  |
| 29.6 Mo |  |  |   |  |  |  |
| 30.6 Di |  |  |   |  |  |  |
| 1.7 Mi  |  |  |   |  |  |  |

|        |   |     |   |   |  |   |
|--------|---|-----|---|---|--|---|
| 2.7 Do |   | OmU |   | OmU   |  | OmU   |
| 3.7 Fr |  |     |  |  |  |  |
| 4.7 Sa |   |     |   |   |  |   |
| 5.7 So |   |     |   |   |  |   |
| 6.7 Mo |   |     |   |   |  |   |
| 7.7 Di |   |     |   |   |  |   |
| 8.7 Mi |   |     |   |   |  |   |



## Alle Anderen

D.2008  
124 Min.

R.: Maren Aden

K.: Bernhard Keller

D.: Birgit  
Minichmayr,  
Lars Eidinger,  
Hans-Jochen  
Wagner,  
Nicole Marischka

Ein Paar verbringt seinen Urlaub auf Sardinien. Nach nicht allzu langer Zeit tauchen mehr und mehr Konflikte auf, ausgelöst und noch verstärkt durch das zufällige Treffen mit einem weiteren Paar.

„Alle Anderen zeigt ein Leben, das in den Hüllen eines vagen Selbstentwurfs und unverdienten Wohlstands nach einer Kontur sucht.“

Matthias Dell

Es ist wie mit dem im Film vorkommenden Grönemeyer-Song: Alle machen sich lustig über ihn und je länger sie zuhören, um so wohler richten sie sich ein, als ob nur so - nämlich über die Ironie - sich selbst beizukommen wäre. - Sie scheinen sich und allen anderen ständig im Weg zu stehen, bis sie an ihre eigene Verschrobenheit selbst zu glauben scheinen.

Jenseits von Zustandsbeschreibungen einer Generation mit allen dazugehörigen gesellschaftlichen Implikationen, dringt Maren Aden durch alle Peinlichkeiten, die in Wirklichkeit keine sind und zeigt dahinter ein bedingungsloses Bemühen um Aufrichtigkeit, das mehr oder weniger zum Scheitern verurteilt ist.

Im Grunde genommen bedrängen die Figuren den Zuschauer nicht, aber er hat Angst davor und will sie sich vom Leib halten. Deswegen - so ist zu vermuten - wird oft über die Protagonisten in Maren Adens tollen Filmen gelacht, auch um vielleicht ein schleichendes Gefühl des Unbehagens in den Griff zu bekommen.



## 32A - It's a girl thing



Wir schreiben das Jahr 1979, und auch in Dublin machen Jugendliche das, was sie überall tun: Tanzen, Saufen, Kiffen, Knutschen und so weiter.... Maeve steht kurz vor ihrem 14. Geburtstag und es wird auch für sie Zeit für den ersten BH und Erfahrungen mit Jungs. Mit den Freundinnen werden die Themen eifrig diskutiert und Träume gesponnen.

Auf einer Party, von der Maeve eigentlich nur ihren Bruder abholen soll, interessiert sich der lokale Herzenbrecher Brian plötzlich für sie. Das hübsche Mädchen ist völlig überwältigt und überfordert. Sie vernachlässigt Freundinnen, Schule und Familie, immer hin- und hergerissen zwischen Verliebtheit, Freundschaft und Loyalität, stolzer Aufgeregtheit und der Angst, den Ansprüchen des erfahrenen Verehrers nicht zu genügen.

„Dieser Film ist großartig. Warmherzig und treffend erzählt er von der ersten Liebe, von Freundschaft und den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens. Die Gesprächsthemen werden in witzigen Dialogen eingefangen. Obwohl sich vermutlich viele weibliche Zuschauer in dieser Geschichte wiederfinden dürften, wirkt sie nie klischeehaft. Da wird sowohl das Treffen mit dem jahrelang verschollenen Vater als auch der erste BH-Kauf ernst genommen. "Da muss jeder mal durch", sagen die vier Hauptdarstellerinnen beim anschließenden Publikumsgespräch. Und das ist selten so humorvoll und wahrhaftig auf der Leinwand zu sehen.“

Josefine Israel - junge Journalisten 2008

Irland / D 2007  
89 Min .  
engl. OmU

R+B.: Marian Quinn  
Kamera: PJ Dillon

D.:  
Ailish McCarthy  
Sophie Jo Wasson  
Orla Long  
Riona Smith  
Shane McDaid  
Aidan Quinn





## Spielverderber

D 2008, 89 Min.

ein Film der bekennenden Fussballfans Georg Nonnenmacher und Henning Drechlser

mit Oreste Steiner, Kevin Prösdorf, Herbert Fandel

Sie werden ausgebuht, angefeindet und attackiert. Von Fans, Spielern, Trainern und Journalisten. Sie stehen im Zentrum der Emotionen und dürfen selber keine zeigen: Über 80.000 Fußballschiedsrichter, darunter auch immer mehr Frauen, gibt es allein in Deutschland. Mit oder ohne Pfeife - drei von ihnen geben einen Einblick in ihr Leben. Ohne sie gibt es kein Weltmeisterschaftsfinale, keine Champions League, keinen Deutschen Meister, kein Spiel zwischen SV Frömmersbach und TuS Halle. SCHIEDSRICHTER sind die regulierende Instanz, ein Neutrum zwischen zwei stark aufgeladenen Polen. Aber unabhängig von Herkunft, Alter und Spielklasse treffen sie häufig auf Unverständnis und Aggression, wohlwissend, dass ohne sie kein Spiel funktioniert.

Was treibt die Referees hierzulande an? Ist es verkappter Masochismus oder der das Vergnügen, anderen den Spaß zu verderben?

Möchten Sie gerne im Mittelpunkt stehen und einem der Fussballstar eins auswischen? Oder lieben sie einfach nur die Ordnung? Wer sind diese Menschen, die freiwillig eine derart verantwortungsvolle, konflikträchtige Aufgabe übernehmen? Erfolg und Ruhm werden immer an ihnen vorbeigehen. Was motiviert jemanden, sich für so ein einsames Amt zu entscheiden?

Stellvertretend, aber selbstverständlich nicht exemplarisch, beschäftigt sich der Film mit drei Schiedsrichtern, die unterschiedlicher kaum sein könnten: dem 70-jährigen Oreste Steiner, der Wochenende für Wochenende mit Enthusiasmus auf den Ascheplätzen der Kreisklasse im Ruhrpott im Einsatz ist, dem jugendlichen Schiedsrichter-Neuling Kevin Prösdorf aus dem Kölner Raum und dem DFB-Top-Schiedsrichter Herbert Fandel.



## Super Art Market



D 2009, 89 Min .  
vorauss. Digitale  
Projektion

Buch und Regie: Zoran  
Solomun  
Kamera:  
Lorenz Haarmann,  
Ralf Schlotter

mit Leo König, Gerd  
Harry Lybke, Lorenz  
Helbling, Mihai Pop,  
Laura Bartlett, Tony  
Matelli, Kelli Williams,  
Martin Eder, Adrian  
Ghenie, Becky Besley,  
Zhou Tiehai, Julian  
Schnabel, Vito  
Schnabel

Ein erstaunliches Phänomen erschüttert sich seit Jahren den Kunstmarkt: Die Preise für Werke neuer Künstler übertreffen die der alten Meister bei weitem. Einzelne Werke sind sogar teurer als z.B. eine Boeing. Was steckt hinter diesem Boom? Ist die Welt auf einmal kunstsüchtig geworden? Besser ist die Frage: Wer steckt dahinter? Auf den vielen neuen und gutbesuchten Kunstmesse, die in Miami, Basel, London, Berlin oder natürlich New York stattfinden kauft der Geldadel, was ihm als wertvoll und rentabel angeboten wird, aber er bestimmt den Markt nicht. Auch die Künstler sind nicht die Helden in dieser Welt. Eigentliche Drahtzieher sind die Galeristen, die Zwischenhändler, sie erschaffen die Stars der Kunstszene und machen sie teuer und groß.

Regisseur Zoran Solomun hat lange gesucht, bis er 5 aufstrebende und erfolgreiche Vertreter dieser Spezies fand, die keine Angst vor der Kamera hatten und ihm Einblick in ihr Schaffen gaben.

Sind ihre Absichten trotz unterschiedlicher Hintergründe ähnlich, oder gibt es trotz des Hypes noch engagierte Verkäufer mit Eigensinn und Kunstverstand jenseits des Verkaufswertes? Gibt es also doch noch eine Kunst ausser der des Verkaufens?





## Drifter

D 2007 81 Min. digital

Regie: Sebastian Heidinger

Produzenten: Nils Boekamp, Hartmut Bitomsky

Aileen und ihre Freunde Angel und Daniel sind Drogenabhängig. Für die meisten Menschen um sie herum ist dies wenig sichtbar, so unauffällig verhalten sie sich in der Öffentlichkeit. Ihr Leben spielt sich zwischen Gehsteigen, Toiletten, fremden Wohnungen, Arztpraxen und Notunterkünften ab und muß gut organisiert sein. Der Körper, der regelmäßig seine Droge fordert, gibt der Zeit eine Struktur. Die "Kinder vom Bahnhof Zoo" heute - kein Mythos mehr, die Beschaffung des Geldes und der Drogen hat jeglichen morbiden Charme oder Outsider-Glanz verloren. Geblieben ist die Arbeit und ein Leben ohne Auffangnetz und Rückzugsmöglichkeit, ein soziales Umfeld ohne Familie und Freundschaften. Die Normalität hat auch die Junkies erreicht: es gibt kein Gruppengefühl, nur noch den Einzelnen mit seinem Konsumproblem.

Viele Monate hat der Regisseur die 3 Protagonisten mit und ohne Kamera begleitet, sie im Alltag beobachtet und dabei ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Wir bekommen dadurch einen ungewöhnlichen Einblick in ihr Leben. Spektakuläre Szenen, wie sexuelle Dienstleistungen, werden ausgespart. Gezeigt wird jedoch, und wir können es auch gut spüren, wie eineingend die vermeindliche Freiheit durch Drogen tatsächlich ist.

„Drifter“, der im vergangenen Jahr auf der Berlinale mit dem „Dialogue en Perspective“-Preis ausgezeichnet wurde, zwingt zu einer Auseinandersetzung mit Schicksalen, die in der Regel übersehen werden.



## Das wahre Leben ist anderswo



*La vraie vie est ailleurs*, Schweiz 2006, 84 Min., franz. OmU  
R.: Frédéric Choffat, D.: F. Choffat, Julie Gilbert, Sandra Amodio, Vincent Bonillo, Dorian Rossel, Jasna Kohoutova ...

Am Bahnhof von Genf: Eine Frau verreist nach Marseille, um an einer Konferenz teilzunehmen. Ein Mann besteigt den Zug nach Berlin, um seinen kleinen Sohn kennen zu lernen. Und eine junge Italienerin zieht nach Neapel. Drei Begegnungen, drei persönliche Geschichten, die sich an einem Bahnhof kreuzen und ihren gemeinsamen Ausgangspunkt haben. In einer fortlaufenden Parallelmontage werden ihnen drei Personen als Wegbegleiter zur Seite gestellt, die ihr Leben bzw. vermeintliche Gewissheiten in Frage stellen. Sie fungieren nicht nur als Katalysatoren, um Verkrustungen aufzubrechen, sondern stellen zugleich Trost spendende Engel dar, wobei nie ganz klar wird, ob diese nicht selbst das ein oder andere Trostpflaster gebrauchen könnten. Auf diese Weise schrappt der Film äußerst elegant an der ein oder anderen Kitsch-Falle vorbei.

Anmerkungen des Regisseurs:

*Findet das wahre Leben anderswo statt?*

Dieses Zitat von Arthur Rimbaud war mein Ausgangspunkt für den Film. Ich wollte das Verhältnis zum Tatsächlichen erforschen. Es ist eine Frage, die mich bei all meinen Filmen beschäftigt: Wie kommen Menschen mit ihrem Leben zu-recht? Mit ihrem Alltag? Ihren Wirklichkeiten?

In jeder der drei Geschichten habe ich die Hauptfigur mit einer Verkörperung der eigenen Schwäche konfrontiert. Mit der gewählten Erzählform versuchte ich, die Brüchigkeit der Figuren -und dabei der Menschen- zu erkunden.





## In die Welt

Eine Geburtsklinik in Wien ist der Ausgangspunkt von Constantin Wulffs bewegendem Dokumentarfilm *IN DIE WELT*. Durch sorgfältige Montage fügen sich die faszinierenden Beobachtungen und Mikrodramen des Krankenhausalltags zu größeren Themen, die weit über ein bloßes Klinikporträt hinausreichen und eine Art Gesellschaftsbild rund um die Geburt ergeben.



Charakteristisch für die Komplexität des Films ist die Darstellung der ersten Geburt im Film: sie ist mit zehn Minuten Dauer dessen längste Szene und eine seiner intensivsten- und je nach Perspektive der Beteiligten selbstverständliche Routine oder großes Drama.

Ein häufig benutztes Bild, daß Glück und Schmerz, Tod und Geburt nahe beieinander liegt, wird nicht -wie häufig- metaphorisch und prätenziös aufgeladen. Es steht ganz in einem geerdeten Kontext und macht eine der vielen Stärken dieses Films aus.

„*IN DIE WELT* war mein bisher aufregendster, erschütternter und spannendster Viennale-Film, vor allem aber, da die Intensität in den Momenten selbst entsteht, und nicht etwa, weil sie hinein inszeniert worden wären.“ Markus Keuschnigg  
*Österreich 2008, 88 Min., R.: Constantin Wulff, Kamera: Johannes Hammel*



## Sunshine Cleaning

Rose Lorkowski war einst Cheerleaderin und das begehrteste Mädchen an der Highschool. Jetzt, Mitte dreißig, arbeitet sie als Haushälterin und Putzfrau, muß allein ihren siebenjährigen Sohn Oscar durchbringen und hat eine Affäre mit dem verheirateten Polizisten Mac. Ihre Schwester Norah lebt immer noch bei ihrem Vater Joe und hängt ziemlich perspektivlos herum. Oscar ist, wie man so sagt, »verhaltensauffällig«. Mac bringt die Schwestern dann auf eine Idee: Die Säuberung von Tatorten. Das bringt immerhin 500 Dollar ein für eine Arbeit, die, zugegeben, schon reichlich grausig sein kann. Nachdem sie erste Erfahrungen nach einer Schießerei in einem Motel gesammelt haben, bauen die Schwestern ein kleines Unternehmen auf. Nach ein paar Reibereien untereinander, nachdem man auch ein paar Tatorte des eigenen Familienromans gereinigt hat, und nach anderen, eher materiellen Startschwierigkeiten ist das familiäre »Sunshine Cleaning«-Projekt dann doch auf dem Weg. Georg Seeßlen *USA 2008, 102 Min. deutsche Fassung, R.: Christine Jeffs, D.: Amy Adams, Emily Blunt, Alan Arkin*



ab 23.7.

## Kleine Tricks

Sommer in einer kleinen Stadt in Polen. Der junge Stefek verbringt seine Zeit mit dem Beobachten von Zügen und wartet darauf, daß sein Vater, der die Familie einst verließ, zurückkommt. „Ein wunderbarer, scheinbar einfacher, aber subtil vielschichtiger Film des jungen polnischen Regisseurs Andrzej Jakimowski.“ M.Meyns - programmkino.de  
*Sztuczki, Polen 2007 96' poln. OmU*



ab 16.7.

## Birdwatchers

Wem gehört das Land? Marco Bechis *Birdwatchers* zeigt nachdrücklich, was passieren



kann, wenn Ureinwohner Brasiliens versuchen, sich ihr Land von den Großgrundbesitzern zurückzuholen und sich nicht mehr in Reserve abdrängen lassen wollen. Mit beeindruckenden Bildern der Reichhaltigkeit und Schönheit des Regenwaldes war der Film einer der besten Wettbewerbsbeiträge in Venedig 2008.

*Brasilien / Italien 2008 108', portugisische OmU*

## ab 30.7. Erzähl mir was vom Regen

Agathe erfolgreiche, engagierte Feministin mit politischen Ambitionen, muss der Quo-



te wegen zum Wahlkampf nach Südfrankreich reisen, ausgerechnet in den Ort ihrer Kindheit. Sie verbindet diese Reise mit einem Kurzurlaub bei ihrer Schwester, um endlich den Nachlass der Mutter zu entrümpeln. Mit viel Situationskomik und souveräner Selbstironie erzählt Jaoui von der Schwierigkeit Theorie und Praxis zu verbinden und entlarvt liebevoll unsere kleinen Schwächen. *Parlez-moi de la pluie, F 2008 98 Min. frz. OmU, R.: Agnès Jaoui, D.: Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri*

Achtung - Information für Lehrer/innen: Die Filme aus unserem Programm können auch zu Sonderkonditionen für **Schulvorstellungen** (tagsüber) gebucht werden. Empfehlungen sind auf unserer Webseite zu finden: [www.fsk-kino.de/schulkino](http://www.fsk-kino.de/schulkino)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €, bei Über-  
länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €  
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464

email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
unsere Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0709

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

